

Den glänzenden Absatz hätte der Verleger nicht gehabt, wäre die Schau nicht so streng gehandhabt worden. Die Tuchmacher Reichenbachs kannten noch 1784 bei Konfirmation ihrer Innungsartikel drei Schauen⁷, die sich auf das verwendete Rohmaterial und seine Verarbeitung, auf das Fabrikat, wie es aus dem Webstuhl kam und auf das marktfertige Produkt bezogen. Bei neuen Mustern, die der Verleger anzufertigen wünschte, hatte die Schau genau darauf zu achten, daß sie ordentlich ausgeführt worden waren. Erst jetzt konnte der Verleger die Produktionsrichtung bestimmen; der Weber hatte auszuführen, was seine Schaumuster ihm vorschrieben.

Die Absatzwege in der Verlagszeit wurden ganz andere, als sie bisher in der Periode des Handwerks üblich gewesen waren. Die selbständigen Händler hatten Nord-, Süd- und Mitteldeutschland dem vogtländischen Tuch als Absatzgebiete erschlossen⁸. Durch die neuen Waren aber wurden andere Absatzgebiete geschaffen, die die alten zur Grundlage hatten: die westlichen und östlichen Staaten Mitteleuropas und Amerika.

Im Jahre 1700 bereitet man in dem Hauptort der Tuchmacherei des unteren sächsischen Vogtlandes, in Reichenbach, bereits 8280 Stück Tuche und Flanelle und 1701 steigt die Zahl auf 12686. Kammerrat Oehler aus Crimmitschau aber förderte seit 1750 diese Industrie durch größere Aufträge. Das Absatzzentrum für die vogtländischen Flanelle aber war die Messe zu Leipzig. Hier fanden sich Käufer und Verkäufer aus dem Westen, Norden und Osten Europas persönlich ein und brachten nicht allein Waren, sondern auch Kunden aus den entferntesten Gegenden. Die sächsische Landes-Ökonomie-Manufaktur- und Kommerziendeputation besuchte als Vertreterin der Regierung gleichfalls die Leipziger Messe, nicht um Geschäfte abzuschließen, sondern um den Gang derselben zu beobachten, etwaige Klagen zu hören und Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Die umfassende Berichterstattung über den Meßbesuch der Deputation ist niedergelegt in den sogenannten „Meßrelationen“. Sie

⁷ HStA. Dresden Coll. Schmid. Amt Plauen vol. VI. no. 160

⁸ Zu dem Aufsatz im N. A. f. S. G. 49 sei ergänzend bemerkt, daß Reichenbacher Händler Tuchwaren 1696 in Hamburg absetzten. Außerdem wurden englische und holländische ungefärbte Tuche von den vogtländischen Faktoren aufgekauft: „da doch wegen das Wasser die Farben droben besser als hie (Hamburg) ausfallen“. HStA. Dresden, Loc. 7413 Das Commercium derer aus den Churf. Landen nacher Hamburg gehenden gefärbten Tücher a. 1696—1699.